

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sendes gefunden. Drei Tage war er schon Reporter aber er kam immer zu spät, wenn es irgendwo brannte oder jemand überfahren wurde.

Und als er einen von einem Wolkenträger Abgestürzten als erster interviewen wollte, für den „Mitternachtstelegraph“, war der Unglückselige bereits tot. Genickbruch.

Wir kennen ja Jackie's Pech.

Vielleicht ließ sich aus der Rubrik „Gerichtssaal“ noch eine rührselige Geschichte herausaugen, eine Ehescheidung, eine Kindesunterschiebung oder ähnliches, wie es Amerika besonders liebt, da fiel Jackie's Blick auf eine kleine Notiz, in der er sich sofort verhatte. Und sein erschütternd unbeschäftigtes Gehirn begann fieberhaft zu arbeiten.

Jackie Flips hatte einen Einfall, den allerbesten seines Lebens und zum ersten Mal seit vielen Monaten schmunzelte er vergnügt.

Man muß es nur verstehen!

Amerika gib acht!

Wenn er sich beeilte, konnten die geringen Vorbereitungen an einem Abend erledigt sein.

Jackie Flips tastete nach der Tasche.

Richtig, die Uhr war ja verfehlt.

Also morgen vormittag würde er starten.

In großer Form.

Jackie Flips bezahlte seinen Kaffee, verließ seinen Stammtisch und machte einige Einkäufe.

Und dann schlief er sich in seiner armenigen Box nochmals gründlichst aus.

Selten ist ein erfindungsreicher Kopf mit so geringem Betriebskapital gestartet wie Jackie Flips. Seine letzten paar Dollars reichten gerade für die Autotaxis, der Schnelligkeit wegen, für ein paar Telefongespräche und seine kleinen Anschaffungen.

Um sieben Uhr früh stand Jackie im Hause seines Bruders John, auch in Buffalo, vor dem Testamentsanfechter und wünschte ihm ein sehr höfliches „Gutenmorgen“.

„Was willst du, Jackie?“

„Nicht viel. Du siehst, daß ich völlig abgebrannt bin, während du dir mit deiner vorzeitig gezahlten Erbschaft ein Geschäft gründen konntest. Es ist aus allen möglichen Papieren erwiesen, daß du als Erbe abgefunden bist, laß uns endlich unsern langen Prozeß beenden und verzichte auf mein Erbe, das dir ja doch nie gehören wird.“

„Das werden wir sehn“, meinte John. „Ich kann deine 5000 Dollars jetzt sehr gut zur Vergrößerung im Geschäft gebrauchen...“

„Deshalb also?“

„Nur deshalb —“

„Dein letztes Wort?“

„Mein letztes Wort.“

„Dann bitte ich dich für zehn Uhr um eine neue Konferenz.“

„Wozu?“

„Genügt es dir, wenn ich dir verspreche, daß wir einig werden?“

„Dann müßtest du schon auf dein Erbe verzichten, Jackie.“

„Du wirst sehn. Also um zehn bei dir im Bureau!“

„Einverstanden.“

Jackie raifte mit der Taxi weiter.

Zum Glück stand der Polizeipräsident von Buffalo nicht ganz so früh auf wie Jackie's Bruder. Da Jackie wußte, wie schwer man bei so hohen Herren Einlaß bekommt, kletterte er einfach am Wolkenträger — der Präsident wohnte nur im vierundzwanzigsten Stockwerk — in die Höhe. Er hatte diesen Trick einem Wanderartisten abgesehen, der mit zwei Kaugummistücken jede Hauswand erklimmte. Wenn man den Kaugummi fest gegen die Steine stieß, klebte er so gut, daß ein Menschenkörper daran hangen konnte. Mit zwei solcher umfangreichen Kaugummistücke konnte man bequem sich emporhangeln.

Jackie hatte selbstverständlich Pech. Die Fenster der Wohnung waren noch geschlossen.

Im gewöhnlichen Leben ist das eine verurteilte Geschichte und man müßte lange warten, bis jemand kommt und sie öffnet. Aber in einer humoristischen Geschichte, auf deren Fortgang der Leser gespannt wartet, ist nichts leichter. Man läßt das Dienstmädchen aus der Küche kommen und gerade das Fenster öffnen, unter dem Jackie in der Luft baumelte.

Das geschieht also.

Jackie Flips wartete noch eine Weile und dann schwang er sich mit einem kühnen Satz in die Wohnung.

Im gleichen Augenblick trat der Polizei-



Winklers Kraft-Essenz
schafft neue Kräfte
nach Ueberanstrengung

Patria
Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit
vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse
Centralverwaltung **Basel** Rittergasse 35

**Tannenboden
Anstrich**
Durable
Durable
DURABLE A.G.
EMMISHOFEN
**Grossartig in
der Wirkung**
DURABLE A.G.
EMMISHOFEN (THURGAU)

Reklame?
Warum nicht illustrirt?
EISCHEEFABRIK
BUSAG A.G.
BERN

„La Grande Marque“
Camus Frères, Propr.
COGNAC
Fine Fr. 5.75
Fine Champagne *** „ 7.75
Otto Bächler, Zürich 6
Turnerstraße 37, Tel. Hott. 4805.
Generalagent für die Schweiz.
Vertreter gesucht.

Ruff
Unentbehrlich
für Hotels, Restaurants,
Pensionen und für jeden
Haushalt sind unsere
hochfeinsten
**WIENERLI
IN DOSEN**
à 5 Paar
Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!
RUFF ZÜRICH
Telephon Sehn. 7740

**BODENSEE
und RHEIN**

**OFFIZIELLES, ILLUSTRIRTES
FREMDENBLATT**
DRUCK UND VERLAG: E. LÖPPE-BENZ, RORSCHACH SCHWEIZ